



SPORTVEREIN Mildensee von 1915 e.V.

• Fußball • Gymnastik/Turnen • Tischtennis • Volleyball •

SV Mildensee von 1915 e.V., Am Anger 4, 06842 Dessau-Roßlau

Mildensee, d. 22.02.2011

Sehr geehrte Damen und Herren,

da ich leider an der o.a. Podiumsdiskussion nicht teilnehmen kann, möchte ich auf diesem Wege nicht nur die Sorgen unseres Vereines ansprechen. Viele Sportvereine erhalten jetzt die Möglichkeit für die Unterstützung der Vereinstätigkeit Anträge für das Modellprojekt Bürgerarbeit zu stellen. Ein für den Verein und selbstverständlich auch für die die Tätigkeit ausführende Person durchaus vernünftiger Ansatz, um bestimmte Aktivitäten der Vereine nicht gleich im Ansatz zu ersticken sondern realisieren und umsetzen zu können.

Bei näherer Betrachtung muss man allerdings erkennen, dass die Messlatte zur Erfüllung der Antragskriterien sehr hoch gelegt ist. Die Ursache liegt in der eindeutigen Beschreibung der Tätigkeitsmerkmale für die Bürgerarbeit.

In der Praxis werden leider sehr wenige Sportvereine diese Maßnahme umsetzen können. Der Hauptschwerpunkt zur erforderlichen Unterstützung der Vereine liegt, und das sage ich ohne Augenwischerei in den sogenannten Tätigkeiten im Grünbereich, handwerklichen Leistungen und Unterstützung für den Trainings- und Wettkampfbetrieb.

Auch wenn es keine ideale Lösung war, die 1-EURO-Jobs brachten den Vereinen die überlebensnotwendige Unterstützung zur Aufrechterhaltung des Sportbetriebes. Ein sehr viel besserer Ansatz war die Ü-50 Lösung vergangener Jahre. Dort war eine gewisse Nachhaltigkeit der Maßnahme für die Vereine und vor allem für den Mitarbeiter vorhanden. Das heißt, es profitierten der Verein und der Mitarbeiter, da ständige Neueinweisungen und Neueinarbeitungen wegfielen. Den aus diesen Maßnahmen immer wieder zitierten Nachteil für Handwerker- oder Galabaubetriebe gibt es aus meinen langjährigen Erfahrungen absolut nicht. Im Gegenteil, unser Verein hat mit Hilfe dieser Maßnahmen die erforderlichen und notwendigen Vorbereitungen für viele an einheimische Handwerks- und Galabaubetriebe vergebene Leistungen durchgeführt.

Diese Aufträge hätten sonst wegen permanenten und akuten Geldmangels (betrifft ja alle Vereine) nicht ausgelöst werden können.

Wird es für die o.g. auslaufenden Maßnahmen keinen Ersatz geben, ist die Katastrophe für die Sportvereine vorprogrammiert. Die Vereine können ihre ständig, gerade in sozialpolitischen Bereichen wachsenden Aufgaben dann in keinster Weise mehr erfüllen. Das gleiche gilt für die Absicherung des Sportbetriebes. Die mit viel Mühe und Herzblut geschaffenen Sport- und Wettkampfanlagen könnten nicht auf dem jetzigen Niveau weiter unterhalten und betrieben werden, sie würden dann verkümmern.

In diesem Zusammenhang ist unbedingt auch auf die desolante Haushaltssituation fast aller Kommunen hinzuweisen, so dass es aus dieser Richtung auch immer weniger Unterstützung für die Vereine gibt.

Um den Argumenten mancher politischer Entscheidungsträger schon vorher zu begegnen, das Ehrenamt in den Vereinen reicht bereits an die kritische Grenze heran. Hier gibt es auch keinen Spielraum mehr.

Im Interesse der ständig wachsenden gesellschaftspolitischen Aufgaben der Sportvereine muss eine für alle Vereine nachhaltige Lösung gefunden werden.

Christian Bühnemann
1. Vorsitzender